

Prüfbedingungen Vogelschutz

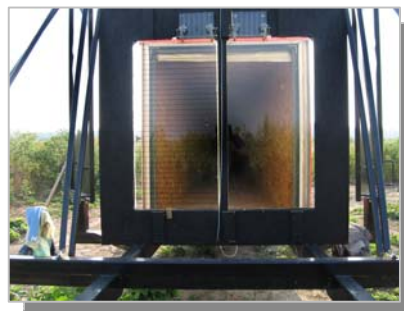
Prüfbedingungen Vogelschutz

Methode Hohenau



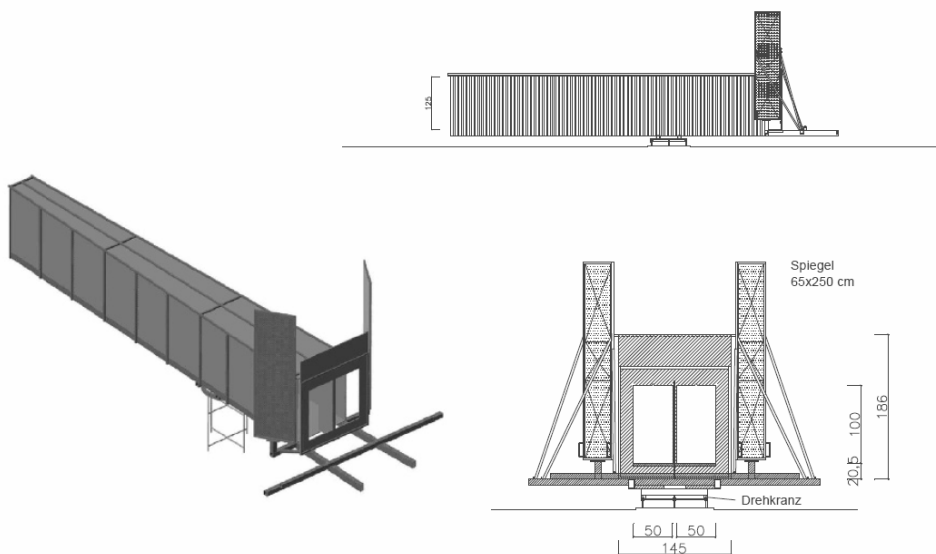
Die Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf erforscht seit 2004 in einem speziellen Feldlabor die Wirksamkeit verschiedener Glasmarkierungen. Derzeit ist Flugtunnel II, eine Weiterentwicklung eines vorher verwendeten Flugtunnels im Einsatz. Ein weiterer baugleicher Versuchstunnel wird nach österreichischem Muster gerade in den USA errichtet. In diesem

Flugtunnel werden Wahlversuche durchgeführt – aus der Wahl ihrer Flugrichtung geben Vögel zu erkennen, ob sie bestimmte Markierungen erkennen oder nicht. Der Versuchstunnel ist drehbar und folgt dem Stand der Sonne. Dadurch kann natürliches Sonnenlicht über Spiegel symmetrisch auf zwei Scheiben gelangen, eine davon nicht markiert, die andere markiert.



Prüfbedingungen Vogelschutz

Flugtunnel II



Bei unwirksamen Markierungen fliegen die Vögel gleich oft in Richtung der markierten Scheibe wie in Richtung der unmarkierten „Referenzscheibe“. Je besser wahrnehmbar eine Glasmarkierung ist, desto eindeutiger ist die Tendenz der Vögel, zur unsichtbaren unmarkierten Glasscheibe zu flüchten. Der Vogel, der aus dem finsternen Tunnel flüchten will, fliegt mit hoher Geschwindigkeit auf die Scheiben zu, wird aber vor dem Aufprall von einem für den Vogel nicht sichtbaren Netz abgefangen. Danach darf er in die Freiheit.

Um Daten zu liefern, ob bestimmte Markierungen überhaupt nicht wahrgenommen werden, geringe Wirkung erzielen oder besonders gut Vogelanzug verhindern können, werden jährlich

Prüfbedingungen Vogelschutz

Wildvögel aus über 40 Arten, vom Rotkehlchen bis zum Buntspecht, durch den Hohenauer Tunnel geschickt. Für jede Markierung braucht es eine große Anzahl von Versuchen, um repräsentative wiederholbare Ergebnisse unter verschiedenen Lichtbedingungen zu erzielen. Um Lerneffekte zu vermeiden wird jeder Vogel nur einmal in den Tunnel gesetzt. Die Versuche werden auf Video aufgezeichnet. Nach Analyse der Videoaufzeichnungen und Ermittlung der Ergebnisse liegen oft deutlich unterscheidbare Eignungen der untersuchten Markierungen vor. Nur jene, die in weniger als 10% der Untersuchungen von den Vögeln angefliegen wurden, werden für den Markt empfohlen.

Bei immer größer werdenden Bedrohungen und häufiger werdenden Gefahrenquellen, ist das Beste Produkt gerade gut genug.